

Predigt vom 16. April 2023

DURCH DIE WAHRHEIT WACHSEN

Epheser 4,11-16

von Ismael Weber

- es gilt das gesprochene Wort -

Es ist unglaublich schön, wieder hier zu sein! Weil manches in unserer neuen Heimat und im neuen Projekt noch sehr herausfordernd ist, tut es gut ins Vertraute zurück zu kommen.

Natürlich will ich hier auch nicht alles romantisieren. Ich kann mich noch gut erinnern, dass ich mich hier grundsätzlich ganz zuhause gefühlt habe, aber mir immer wieder bewusst wurde, dass ich *kein* Einheimischer bin – sondern ein Ausländer.

Das wurde vor allem durch die Sprache deutlich.

Sicher habe ich in dieser Zeit immer wieder probiert Schweizerdeutsch zu reden. Aber (wie ihr hört) es hat es sich bei mir leider immer „holprig“ angehört.

Ich erinnere mich, dass mir ein Freund sagte, dass ich es lieber lassen soll, weil es sich komisch anhört. Das wollte ich natürlich nicht hören - eigentlich hätte ich mir gewünscht, dass es gelingt, die Sprache fließend zu sprechen – ohne Nachzudenken.

WACHSTUM DURCH WAHRHEIT

Vorher hat euch Hans-Jörg den heutigen Bibeltext (Epheser 4,11-16) aus dem Epheserbrief schon zweimal vorgelesen. Vor diesem Text legt Paulus in den ersten drei Kapiteln vom Epheserbrief eine Grundlage. Dort geht es darum, was Gott getan hat.

Mit Kapitel 4 ändert sich die Melodie. Dieses Kapitel beginnt mit einem keinen Wort: „Nun“ oder „Deswegen“. Also: Weil Gott in seiner Gnade so viel geschenkt hat, sollt ihr nun so leben! Also wie wirkt sich dieser Glaube nun ganz praktisch aus?

Und dann schreibt Paulus in diesem Abschnitt eben, dass Gott der Gemeinde ganz verschiedene Gaben geschenkt hat.

Warum?

Gott gibt diese Gaben, damit die Gemeinde **aufgebaut** wird! Damit wir im Glauben **wachsen**. Damit wir in der Nachfolge immer mehr zu Jesus **hinwachsen**. Ihm ähnlicher werden.

Anmerkung: Manchmal stresst mich das Wort wachsen, weil ich dann schnell an „wirtschaftliches Wachstum“ denke, wo es um „mehr, mehr, mehr“ geht. Aber hier geht es nicht um eine aufbesserte Statistik. Paulus verwendet das Beispiel vom „Erwachsenwerden“. Er spricht von „Reife“.

Und natürlich ist es Gott selbst, der uns verändert und Wachstum schenkt (1.Korinther 3,7). Und hier schreibt Paulus von **zwei Arten** WIE wir als Gemeinde, und auch jeder einzelne wachsen können.

a) Jede und Jeder bekommt Gaben

Auf der einen Seite durch die Gaben, die er schenkt:

Zuerst nennt Paulus ein paar besondere Gaben: Apostel, Propheten, Evangelisten, Hirten und Lehrer.

Aber es geht *nicht* darum, dass nur ein paar diese Gaben bekommen und die anderen leer ausgehen.

Bei Gott gibt es kein A und kein B-Team. In Vers 7 davor heisst es:

... **Jedem Einzelnen** von uns hat Christus einen Anteil an den Gaben gegeben.

Und auch in Vers 16 haben wir gehört:

... **jeder einzelne** Körperteil leistet seinen Beitrag entsprechend der ihm zugewiesenen Aufgabe...

Jede und Jeder einzelne trägt zu diesem Wachstum bei! Diese „Leitungsgaben“ (Apostel, Propheten, Evangelisten, Hirten, Lehrer) dienen lediglich dazu, dass andere ausgerüstet und aufgebaut werden.

b) Die Wahrheit reden

Und dann gibt es noch eine **zweite Art**, wie dieses Wachstum passiert – und diese wollen wir uns heute genauer anschauen. Ich lese noch einmal Vers 15 (*diesmal Elberfelder Übersetzung*):

15 **Lasst uns aber die Wahrheit reden in Liebe und in allem hinwachsen zu ihm, der das Haupt ist, Christus.**

„Die Wahrheit reden“ ist hier im griechischen ein einziges Wort, das genauer beschreiben soll, wie dieses Wachsen stattfindet.¹

Die zweite Art wie wir zu Jesus hinwachsen ist also: Wenn wir die **Wahrheit in Liebe** reden.

Falsches Verständnis: Oft wird dieser Vers so verstanden, dass es darum geht „die „unangenehme“ Wahrheit in Liebe zu reden“: „Hey mein Bruder – ich hab' in deinem Leben etwas wahrgenommen. Du weisst schon... Und weil du mir wichtig bist, möchte ich es gerne unter zwei Augen ansprechen.“

Auch wenn ein ehrliches miteinander-Unterwegssein wichtig ist, spricht Paulus hier von etwas ganz anderem.

Die Wahrheit ist hier nicht irgendeine „unangenehme“ Wahrheit.

Der Wahrheitsbegriff kommt im Epheserbrief vorher und direkt nachher auch noch einmal vor und zeigt, was gemeint ist:²:

Eph 1,13a **Auch ihr gehört jetzt zu Christus. Ihr habt die Botschaft der Wahrheit gehört, das Evangelium, das euch Rettung bringt.**

Eph 4,21b **Seid ihr etwa nicht in seiner Lehre unterrichtet worden, in der Wahrheit, wie sie in Jesus zu uns gekommen ist?**

Mit „Wahrheit“ ist hier also ganz spezifisch die Wahrheit der guten Nachricht von Jesus gemeint. Es ist die Wahrheit in Jesus! **Es ist die Wahrheit des Evangeliums, die wir reden und leben sollen!**

Anmerkung: Dabei ist Wahrheit aber nie einfach nur Wissen oder Theorie, sondern eine Art und Weise zu leben. In Johannes 3 sagt Jesus:

Joh 3,21 ... wer aber die Wahrheit **tut**, kommt zu Licht ...

Zusammenfassung/Fazit: Paulus sagt also: **Dass wir zu Jesus hinwachsen, wenn wir von dem reden, wer er ist und was er getan hat!**

VERGLEICH: AUCH EVANGELIUM FLIESSEND SPRECHEN

Vor kurzem fand ich den Vergleich von Jeff Vanderstelt³ sehr spannend: Er vergleicht dieses „reden der Wahrheit von Jesus“ mit dem **Lernen einer neuen Sprache**.

Eine Sprache fließend zu sprechen bedeutet: In dieser Sprache zu denken, zu träumen, die Welt durch diese Sprache zu interpretieren.

¹ Frank Thielman, Epheser, Baker Exegetical Commentary on the New Testament (Grand Rapids, MI: Baker Academic, 2010), S. 279.

² Siehe auch Gal. 2:5.14 und 4,16

³ Vgl. Jeff Vanderstelt, Gospel Fluency, 2017

Und genauso soll diese Wahrheit der guten Nachricht, zu einer **neuen Denkweise** werden. Dass wir die Welt um uns (und in uns) durch diese Brille **neu sehen**. Dass wir lernen unsere eigene Geschichte in diese grosse Geschichte («Metaerzählung») einzuordnen.

Überleitung: Wie würde das 1) für mich, 2) für uns als Gemeinschaft, aber auch 3) für unser Umfeld aussehen, wenn wir anfangen würden, diese neue Sprache fließend zu sprechen?

1. GUTE NACHRICHT FÜR MEIN LEBEN

Zuerst muss ich diese neue Sprache natürlich selbst einüben: Wie sieht es aus, die Wahrheit von Jesus mitten in mein Leben zu sprechen? Wie beeinflusst das nicht nur meinen Sonntag, sondern auch meinen Dienstag? Welchen Unterschied macht das für jeden Bereich meines Lebens? Inwiefern ist das gute Nachricht für mich?

Immer wieder gibt es in meinem Leben Situationen, wo es mir schwer fällt Gott zu vertrauen:

1. Wenn ich Gott über längere Zeit nicht spüre.
2. Wenn ich für Veränderung bete, und nichts passiert. In den letzten Wochen: Wenn die Kinder einfach nicht gesund werden...
3. Oder konkret auch in unserem Projekt. Wenn wir uns anstrengen und keine Leute kommen. Wenn wir einen Outdoor-Gottesdienst planen und es jedes Mal regnet!
4. Wenn ich wie letzte Woche neue Leute kennen lerne und ich mich dabei manchmal sehr unsicher fühle?

Dann fehlt mir manchmal der Glaube und Unglaube macht sich breit. Sorgen ersticken das Leben. Dann breiten sich Lebenslügen aus: «Du bist nicht gut genug. Was machst du eigentlich mit deinem Leben?»

In der Unsicherheit und Ungewissheit blende ich Gott aus.

Und dann fallen mir viele Gründe ein, *nicht* zu glauben, *nicht* zu hoffen und *nicht* auf Gottes Wort und sein Wirken für mein Leben zu vertrauen.

LERNEN, DIE WAHRHEIT FÜR MEIN LEBEN DURCHBUCHSTABIERN

Eigentlich brauche ich Gott. Seine Hoffnung und sein Wirken!

Und so gilt dieser Vers zuerst für mich: Dass ich **lerne** diese Wahrheit des Evangeliums - die gute Nachricht von Gott – in mein Leben hineinsprechen kann.

Dass ich **lerne** auf Gottes Werk zu vertrauen. **Lerne**, auf das zu vertrauen, was Jesus getan hat und wer er ist!

Wie beim **Vokabellernen** einer neuen Sprache braucht es hier immer wieder ein **durchbuchstabieren**: Was ist eigentlich die gute Nachricht? Was macht sie für einen Unterschied in meinem Leben?

1. Dass Gott durch Jesus zu uns gekommen ist und versprochen hat, immer da zu sein.
2. Dass Gott unsere Gebete hört und er es gut mit uns meint. Es ist auch gute Nachricht, dass er nicht nur das Leid wegnimmt, sondern auch in meine Herausforderungen hineinkommt.
3. Es ist Gottes Verheissung, dass er jedem Menschen begegnen will. Dass Gott sagt, dass „die Ernte reif ist“.
4. Dass ich in Jesus geliebt und angenommen bin.

So beginnt diese Wahrheit mein Leben zu beeinflussen: Was Jesus in **Vergangenheit** getan hat, was er **jetzt** in meinem Leben tut und was er **in Zukunft** tun wird – bleibt nicht einfach eine „theoretische Geschichte“, die ich irgendwann mal bei meiner Bekehrung **geglaubt habe**, sondern sie wirkt sich auf mein Leben – auf meinen Alltag aus und lässt mich wachsen.

Und durch das **einüben** wird diese neue „Sprache“ fließend.

2. GUTE NACHRICHT FÜR UNS ALS GEMEINSCHAFT

Aber nicht nur ich für mich muss diese neue Sprache fließend sprechen. Vor allem als Gemeinschaft dürfen wir gemeinsam diese neue Sprache einüben.

Oft habe ich beobachtet, dass wenn jemand von meinen Freunden in der Gemeinde seine Herausforderungen oder Probleme mit mir teilt, dass ich die Person dann ermutigen will.

Kennt ihr das? Wir hören ein Problem und versuchen mit Weisheiten und gute Ratschläge weiterzuhelfen. Damit diese Person das Problem angehen kann.

Oft sind diese Ratschläge auch hilfreich – und Gott wirkt natürlich auch durch solche Ermutigungen und durch gegenseitige Hilfe! Aber manchmal vielleicht auch sehr auf unsere eigenen Möglichkeiten begrenzt.

Aber wenn wir einander helfen wollen im Glauben zu wachsen, dürfen wir auch hier lernen die Wahrheit von Jesus uns gegenseitig in **jeden Lebensbereich** hineinzusprechen:

- » In unsere Situation am Arbeitsplatz.
- » In Erziehungsfragen.
- » In unsere Finanzen.
- » In unsere alltäglichen Herausforderungen und Sorgen...

Und diese Wahrheiten, die auch in der letzten Woche von Palmsonntag bis Ostern so deutlich wurden, haben für jeden Lebensbereich etwas zu sagen:

- » Die Wahrheit von dem was wir im Leben von Jesus sehen – dass Gott **mit uns** ist.
- » Die Wahrheit vom Tod von Jesus, dass Gott **für uns** ist.
- » Die Wahrheit von der Auferstehung von Jesus, dass Gott **in uns** ist.

Ich weiss (und habe es auch schon mehrmals hier erlebt), dass viele von euch diese Botschaft immer wieder in Gesprächen einbeziehen.

Gleichzeitig denke ich, dass wir alle immer wieder üben dürfen, diese neue Sprache "fließend" zu sprechen - wie wir uns gegenseitig in der Gemeinde, in unserer Ehe und mit unseren Kindern diese Wahrheit zusprechen.

Dass wir nicht nur unsere Herausforderungen und Problemlösungen im Blick haben, sondern lernen unsere Geschichten in diese grössere Geschichte einzuordnen und dadurch zu Jesus „hinwachsen“.

3. GUTE NACHRICHT FÜR UNSER UMFELD

Und drittens ist diese Gute Nachricht natürlich nicht nur für uns. Sie ist gute Nachricht für die Welt!

Wir machen wir uns in Wels im Gemeindegründungsprojekt sehr viele Gedanken, wie wir unsere Hoffnung auch mit unserem Umfeld teilen können.

Diese Gedanken haben wir uns im Schänzli in den letzten Jahren genauso gemacht – wie können wir „aufbrechen, um diese Liebe zu teilen?“

Auf der einen Seite passiert das natürlich **durch unser Leben**. Weil wir Jesus nachfolgen, Menschen Gutes tun und Menschen so lieben wie er. **Letzte Woche KIWO!** Auf der anderen Seite stellt sich natürlich immer die Frage, wie wir unsere Hoffnung auch zur Sprache bringen können.

SPRACHFÄHIG SEIN

2019 gab es hier einen Gemeindeabend, wo es darum ging „sprachfähig“ zu sein. Unsere Hoffnung mit Metaphern mitten aus dem Leben weiterzugeben.

Vor ca. einem Jahr gab es sogar eine ganze Predigtreihe „Die gute Nachricht auf den Punkt gebracht“. Richtig, richtig gute Sachen! Wenn Menschen schon am Suchen sind, kann man anhand dieser Punkte unglaublich gut ins Gespräch kommen.

Nur habe ich die Erfahrung gemacht, dass Menschen noch gar nicht an diesem Punkt stehen und diese Glaubenssätze manchmal für die Menschen in unserem Umfeld zuerst uninteressant sind.

Wenn wir dann versuchen diese Glaubenssätze und Stichworte weiterzugeben, dann fühlt es sich manchmal so an, als würden wir an ihnen **vorbeireden**; dass wir **Antworten auf Fragen geben, die sie nicht gestellt haben**. Und sie nichts mit dieser Gute Nachricht **anfangen können**, weil diese Phrasen unglaublich weit weg von ihrem Leben scheinen und nichts mit ihrer Situation zu tun haben. Es ist nicht ihre Sprache, und es ergibt in ihrer Lebenswelt wenig Sinn.

GUTE NACHRICHT MITTEN IM LEBEN

Und so denke ich, dass es hier genauso darum geht die „Wahrheit von Jesus“ zu lernen fließend zu sprechen. Dass es nicht darum geht nur *auswendig gelernte Phrasen* in einer Fremdsprache zu wiederholen, sondern erst mal „doppelt“ zuzuhören.

1. Den Menschen in unserem Umfeld gut zuzuhören und ehrlich interessiert zu sein. Welche Erfahrungen machen sie? Was sind ihre Themen? Wie geht es ihnen wirklich? Was sind ihre Bedürfnisse?
2. Und dann auf die Wahrheit von Jesus zu hören. Was ist Gute Nachricht für ihr Leben? Für ihre Situation?

Und dann aus Liebe zu den Bedürfnissen ihres Herzes sprechen. Mit den Menschen teilen, was gute Nachricht für ihr Leben ist.

- » Dass Gott sie in ihrer Situation sieht.
- » Sie in ihrer Einsamkeit nicht allein sind.
- » Dass Gott in ihrer Traurigkeit Trost schenkt.
- » Dass sie in ihrer Angst Sicherheit gibt.
- » Dass er sie in ihrer Unfreiheit frei machen kann.

Und dann dürfen wir darauf vertrauen, dass der Heilige Geist uns dabei hilft.

SCHLUSS

Die gute Nachricht ist:

1. Gott nimmt uns so an, wie wir sind!
2. Aber die Gute Nachricht ist auch: Wir müssen nicht bleiben wie wir sind!

Wir sind unfertig – aber Gott ist noch nicht fertig mit uns. Jesus sagt in Matthäus 11,29 „kommt und lernt von mir“.

Und gemeinsam dürfen wir uns immer wieder aufmachen, um von ihm zu lernen. Dürfen gemeinsam hinwachsen. Dürfen lernen uns gegenseitig immer wieder erinnern, wer Gott ist. Und wer wir in ihm sind!